

Slawomir Dadas

Versöhnte Verschiedenheit

Vielfalt als pastorale Herausforderung für die Einheit der Kirche

am Beispiel der Diözese Linz

Verlag Wagner

Die Publikation wurde von der Diözese Linz gefördert.

CIP-Titelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Dadas, Slawomir: Versöhnte Verschiedenheit. Vielfalt als pastorale Herausforderung für die Einheit der Kirche am Beispiel der Diözese Linz. - Linz: Verlag Wagner, 2003

ISBN: 3-902330-04-X

2. verbesserte Auflage 2009

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Rechte vorbehalten

Copyright: Verlag Wagner/Dr. Helmut Wagner

Schiffbaustrasse 11, A-4020 Linz, 2003

Umschlagbild: Mag. Otmar Stütz

Umschlaggestaltung: Alexandra Dastl

Herstellung: Druckerei Denkmayr, Reslweg 3, 4020 Linz

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Biographischer Bezug zum Thema. Annäherungen

und Klärungen 13

1.	Erfahrungen einer kulturell geprägten Kirche	13
2.	Vielfalt - ein Attribut unserer Zeit.....	17
3.	Zwischen Einheit in Vielfalt und Einheitlichkeit	18
4.	Theologie im Singular und Theologie im Plural der Theologien	19
5.	Eigenständigkeit: Gefahr oder Auftrag?	23
6.	Die Grundeigenschaften der Kirche im Bezug auf die Vielfalt	24
7.	Pastoraltheologisches Anliegen und Aufbau der Arbeit	25

Erstes Kapitel

Gelebte Vielfalt. Diözese Linz in Geschichte und

Gegenwart 30

1.1	Vielfalt des bischöflichen Wirkens	31
1.1.1	Ernest Johann Nepomuk Reichsgraf von Herberstein, Bischof von Linz, 1785-1788. Der schwierige Anfang in der Zeit des Toleranzgesetzes und des Josephinismus	32
1.1.2	Joseph Anton Gall, Bischof von Linz, 1788-1807. Im Dienst der Aufklärung	36
1.1.3	Sigismund Ernst Graf von Hohenwart, Bischof von Linz, 1814-1825. Die Güte gegen die Irrlehren	41
1.1.4	Gregorius Thomas Ziegler, Bischof von Linz, 1827-1852. Treue zum Katholizismus	47
1.1.5	Franz Joseph Rudigier, Bischof von Linz, 1853-1884. Mit ganzer Kraft gegen den Liberalismus	52
1.1.6	Ernest Maria Müller, Bischof von Linz, 1885-1888. Der Geist des Ausgleichs und der Papsttreue	57
1.1.7	Franz Maria Doppelbauer, Bischof von Linz, 1889-1908. Einheitlichkeit als Weg der Mitte	62

1.1.8	Rudolph Hittmair, Bischof von Linz, 1909-1915. Der Wunsch nach klaren Richtlinien	67
1.1.9	Johannes Ev. Maria Gföllner, Bischof von Linz, 1915-1941. Der Kirchenfürst mit fester Hand	70
1.1.10	Joseph Calasanz Fließer, Bischof von Linz, 1946-1955. Im Geist der Erneuerung	77
1.1.11	Franz Sales Zauner, Bischof von Linz, 1956-1982. Die Zeit des 2. Vatikanischen Konzils	81
1.1.12	Maximilian Aichern, Bischof von Linz, seit 1982. Im Geist der Brüderlichkeit und der Liebe	84
1.2	Vielfalt und Kirchlichkeit. Ausdrücke des Glaubens in einer pluralistischen Welt	88
1.2.1	Vielfalt in der Kirche als Gabe des Heiligen Geistes	90
1.2.2	Kriterien der Kirchlichkeit	91
1.2.2.1	Primat der Berufung jedes Christen zur Heiligkeit	92
1.2.2.2	Bekenntnis zum katholischen Glauben	93
1.2.2.3	Zeugnis einer pluralen communio	93
1.2.2.4	Blick auf die Gesamtkirche	94
1.2.2.5	Kontakt mit der Ortskirche	95
1.2.2.6	Engagierte Präsenz in sozialen Handlungsfeldern	95
1.2.3	Leben in Bewegung	96
1.2.4	Verengtes Kirchenverständnis	97
1.2.4.1	Fundamentalismus	98
1.2.4.2	Traditionalismus	99
1.2.4.3	Integralismus	101
1.3	Gruppen und Gemeinschaften in der Diözese Linz. Selbstdarstellung und kritische Wahrnehmung	102
1.3.1	Forderung nach der vorkonziliaren Liturgie und einer klerikalen Kirche	103
1.3.1.1	„Initiativkreis katholischer Laien und Priester in der Diözese Linz“	104
1.3.1.2	„Priesterbruderschaft St. Petrus“	105
1.3.2	Die „Mächtigen Retter“ der Kirche	106
1.3.2.1	„Personalprälaten Opus Dei“	106
1.3.2.2	„Linzer Priesterkreis“	108
1.3.2.3	„Verein Heimatmission. Normale Katholiken“	109
1.3.3	Die frommen Wertkonservativen	110

1.3.3.1 „Legion Mariens“	111
1.3.3.2 „Lauda Jerusalem“	112
1.3.3.3 „Charismatische Erneuerung“	113
1.3.3.4 „Rhema Gemeinschaft“	114
1.3.3.5 „Jugend für das Leben“	115
1.3.4 Familien - Bewegungen	116
1.3.4.1 „Equipe Notre Dame“	116
1.3.4.2 „Marriage Encounter (Verein zur Förderung von Ehe und Familie)“	118
1.3.4.3 „Schönstatt Bewegung“	119
1.3.4.4 „Katholischer Familienverband der Diözese Linz“	121
1.3.5 Im Geist der Gemeinschaft und der persönlichen Glaubensvertiefung	121
1.3.5.1 „Action 365 – Oberösterreich“	122
1.3.5.2 „Franziskanische Gemeinschaft“	123
1.3.5.3 „Cursillo“	125
1.3.5.4 „KIM - Kreis Junger Missionare, Jugendaktion für Berufungen in der Kirche“	126
1.3.5.5 „Aufbruch“ - spirituelles Jugendzentrum	127
1.3.5.6 „Fokolar-Bewegung“	128
1.3.5.7 „Gemeinschaft Maranatha“	130
1.3.6 Für eine strukturelle Veränderung in der Kirche	131
1.3.6.1 „Verheiratete Priester, ihre Kinder und Frauen“	131
1.3.6.2 „Plattform Wir sind Kirche“	133
1.3.7 „Von Gestern bis Heute“	135
1.3.7.1 „Berufsverband christlicher Arbeitnehmer OÖ. im hauswirtschaftlichen Dienst“	135
1.3.7.2 „Vinzenzgemeinschaft“	137
1.3.7.3 „Reichsbund, Bewegung für christliche Gesellschaftspolitik und Sport“	138
1.3.7.4 „OÖ. Pfadfinder und Pfadfinderinnen“	139
1.3.7.5 „Katholischer Pressverein der Diözese Linz“	140
1.3.7.6 „Österreichisches Kolpingwerk. Diözesanverband Linz“	141
1.3.7.7 „Christlicher Lehrerverein für Oberösterreich“	142
1.3.8 Im Auftrag des Bischofs: „Katholische Aktion“	143
1.3.8.1 Selbstverständnis und Auftrag	145
1.3.9 Vielfalt von Charismen im Dienst an der Ortskirche. Ordensgemeinschaften in der Diözese.....	147

1.3.9.1 Frauenorden	147
1.3.9.2 Männerorden	155
1.3.9.3 Säkularinstitute	161

Zweites Kapitel

Theologische Vielfalt. Ein Blick in die Theologiegeschichte 165

2.1 Vielfalt des Neuen Testaments	166
2.1.1 Biblische Mataphorik	173
2.1.1.1 Der Schafstall des Guten Hirten (Joh 10,11-18)	175
2.1.1.2 Der wahre Weinstock (Joh 15,1-8)	177
2.1.1.3 Der Leib und die vielen Glieder (1 Kor 12,12-27)	178
2.1.1.4 Die lebendige Steine und das Volk Gottes (1 Petr 2, 4-10)	179
2.1.1.5 Das Ackerfeld Gottes (1 Kor 3,1-9)	180
2.1.1.6 Der Tempel des Friedens, die Wohnung Gottes (Eph 2,19-22)	181
2.2 Kirchenbilder in der Patristik	182
2.2.1 Die Gottesgebälerin	183
2.2.2 Das Mysterium Luna	186
2.2.2.1 Die Strahlende	187
2.2.2.2 Die Sterbende und Verdunkelte	189
2.2.3 Die Gebärende	190
2.2.4 Der Garten mit den Quellen des lebendigen Wassers	191
2.2.5 Das Schiff	192
2.2.5.1 Die Gefahren	193
2.2.5.2 Der Mastbaum und der Steuermann	195
2.2.5.3 Die Schicksalsgemeinschaft auf ihr Ziel hin	197
2.2.5.4 Das Petruschiff	198
2.2.6 Die Arche Noa	199
2.3 „Handgreiflichkeit“ des tridentinischen Kirchenbildes	201
2.4 Verengung des tridentinischen Kirchenbildes im 19. Jahrhundert und die Aufbruchsversuche	204
2.4.1 Integration durch Hierarchie	205

2.4.2	Aufbruch in der Tübinger Schule	206
2.4.2.1	Der lebendig-organische Geschichtsbegriff und der Organismusgedanke	206
2.4.2.2	Die Kirchengauffassung der Tübinger Schule	207
2.4.3	Die Römische Schule	208
2.4.3.1	Kirche als Volk Gottes aus der Sicht der Römischen Schule	209

2.5	Mystici Corporis. Zeugnis einer christomonistischen Ekklesiologie im 20. Jahrhundert	210
------------	---	------------

2.6	Aufbruch des 2. Vatikanischen Konzils	214
2.6.1	Eine Zeiten und Grenzen übersteigende Gemeinschaft	215
2.6.2	Für die Einheit der Menschheitsfamilie	217
2.6.3	Communio	217
2.6.4	Pluralität als Auftrag	221
2.6.5	Kirche zwischen dem universalen und dem partikularen Anspruch	223
2.6.6	Kommunizierende Communio	226

Drittes Kapitel

Wege zur Einheit. Furchen der nachkonziliaren

Diskussion	230
-------------------------	------------

3.1	Kirche - das Werk des dreifaltigen Gottes	231
3.1.1	Trinitarische Ekklesiologie	231
3.1.2	Trinitarische Gestalt der Kirche	233
3.1.3	Geschenkte Einheit	235

3.2	Wege der Identifikation mit der Kirche	237
3.2.1	Krise des Vereinslebens, der Gemeinschaft und der Verbindlichkeit als Krise der Identifikation	237
3.2.2	Krisen in der Kirche	239
3.2.3	Identifikation als Beziehung zwischen zwei Subjekten: Kirche und Mensch	241
3.2.3.1	Mensch als ein Werdender in der Identifikation	241
3.2.3.2	Kirche als vorläufige Wirklichkeit	242

3.2.3.3	Von der Identifikation mit Gott zur Identifikation mit der Kirche	243
3.3	Anspruch der Wahrheit	246
3.3.1	Der Mensch auf der Suche nach der Wahrheit	247
3.3.2	Der Anspruch unbedingter Geltung	248
3.3.3	Zwischen biblisch-geschichtlichem und griechisch-metaphysischem Wahrheitsverständnis	249
3.3.4	Theologisches Wahrheitsverständnis	251
3.3.5	Wahrheit durch Integration.....	254
3.3.6	Wahrheit oder Freiheit?.....	256
3.4	Zur Freiheit befreit.....	257
3.4.1	Absolut frei?	258
3.4.2	Das Individuum auf dem Weg zur Freiheit.....	260
3.4.2.1	Blick in die Zukunft	261
3.4.2.2	Flucht vor der Zukunft.....	262
3.4.2.2.1	Flucht ins Autoritäre	263
3.4.2.2.2	Flucht ins Destruktive.....	264
3.4.2.2.3	Flucht ins Konformistische.....	265
3.4.3	Freiheit in der Liebe zu den Mitmenschen.....	265
3.4.4	Freiheit als Überwindung der Sünde.....	267
3.4.4.1	Von Angst befreit.....	269
3.4.5	Freiheit als Wesenseigenschaft der Kirche	271
3.4.5.1	Die freie Meinung	272
3.4.5.2	Freiheit und Institution	274

Viertes Kapitel

Einheit als versöhnte Verschiedenheit: Vom Konflikt zu einer neuen Sammlung. Verstehenshilfen aus der

Mimetischen Theorie

4.1	Mimetische Struktur des Begehrens	278
4.2	Räume relativen Friedens	280
4.2.1	Friede durch einen Sündenbock und ein rituelles Opfer.....	280
4.2.2	Friede durch das Justizsystem und den Staat.....	282

4.3	Jüdisch-christliche Offenbarung.....	283
4.4	Dramatische Kirchenerfahrung.....	286
4.4.1	Dramatische Geschichte des Volkes Gottes.....	286
4.4.2	Kirche eines Versagers? Die Neue Sammlung durch die Sackgasse von Konflikt und Tod.....	287
4.4.2.1	Konflikt aus Liebe.....	288
4.4.2.2	Tod Jesu - Tod eines Sündenbocks	289
4.4.3	Kirche der mimetischen Versuchungen oder das Neue Volk.....	290
4.4.3.1	Neuer Wein in alten Schläuchen.....	290
4.4.3.2	Aus dem „Neuen Umgang“ mit Konflikten das „Neue Volk Gottes“	291
4.4.3.3	Eucharistie als Sammlung um den Ausgestoßenen	292

Fünftes Kapitel

Unterwegs zur Einheit in Vielfalt. Kirche in der Bildersprache eines postmodernen Eventmenschen	296
--	------------

5.1	Marathon oder Kirche?.....	297
5.1.1	Vielfalt von Menschen.....	297
5.1.2	Vielfalt von Motiven	298
5.1.3	Organisatorische Vielfalt für den gemeinsamen Lauf.....	299
5.1.4	Um des Läufers willen	300
5.1.5	Eventkirche oder Kirche als Lebensphilosophie aus der Lebenserfahrung?	301
5.2	Unterwegs zur „Versöhnten Verschiedenheit“	303

Abkürzungsverzeichnis	306
------------------------------------	------------

Literaturverzeichnis	307
-----------------------------------	------------